



Das vor zehn Jahren eröffnete Heidelberg Center Lateinamerika in Santiago de Chile ist der am weitesten entfernte Vorposten der Universität Heidelberg. Seit 2009 wird es als Exzellenzzentrum in Forschung und Lehre gefördert.



Einem Pantheon der Heidelberger Nobelpreisträger begegnet man auf der Galerie im Heidelberg Center Lateinamerika (HCLA), ähnlich wie dies in der Alten Universität am Neckar der Fall ist. Fotos: Heribert Vogt

Unterwegs im Universum der Universität

Das Heidelberg Center Lateinamerika in Santiago de Chile ist ein transatlantischer Klein-Campus der Ruperto Carola – Zum 10-Jahr-Jubiläum neues Gästehaus eröffnet

Von Heribert Vogt

Nach der Abreise aus Heidelberg kommt man nach insgesamt 16 Flugstunden oder gut 12 000 Kilometern in Santiago de Chile wieder bei der Universität Heidelberg an. Das dortige Heidelberg Center Lateinamerika ist der am weitesten entfernte Vorposten der Ruprecht-Karls-Universität. Und die Anreise erinnert ein wenig daran, wie vor Jahrhunderten Studierende und Gelehrte nach langer Wegstrecke endlich ihre Alma Mater erreichten. Diese Erfahrung führt aber auch die weltweiten Aktivitäten der internationalen Universität Heidelberg im globalen Wettbewerb der Hochschulen eindrucksvoll vor Augen.

In Santiago steht man schließlich in der Straße Las Hortensias 2340 vor dem repräsentativen Domizil des Heidelberg Center Lateinamerika (HCLA), das im ruhigen Stadtteil Providencia an einer Kreuzung liegt und vor dem Eingang eine spanisch-deutsch beschriftete Stele mit seinem Namen sowie dem Titel „Exzellenzzentrum in Forschung und Lehre“ aufweist. Betritt man das Gebäude, so gelangt man in eine Rotunde, die sich über zwei Stockwerke erstreckt. Am Rand führt eine Treppe nach oben auf eine rundum laufende Galerie, wo man einem kleinen Pantheon der Heidelberger Nobelpreisträger begegnet, ähnlich wie in der Alten Universität am Neckar.

Das Center enthält neben den Dienstzimmern des Direktors Walter Eckel – des früheren Leiters des Internationalen Studienzentrums in Heidelberg – und seiner Ehefrau Isabel Aliaga Rosson eine Reihe von weiteren Büros und Seminarräumen, von denen der größte 80 Perso-

nen fasst. Sowohl außen um die Straßenecke als auch innen durch den Garten erreicht man das direkt angrenzende und nun zum 10-jährigen Bestehen eröffnete neue Gästehaus des HCLA: das Apartment Hotel Heidelberg Haus.

Dieses renovierte vierstöckige Gebäude ist von einer dezenten, zurückhaltenden Eleganz und bietet 20 so stillvoll wie funktionell eingerichtete Apartments, jedoch nicht nur für Wissenschaftler und Gäste des Centers. Besonders für Deutsche dürfte es in Santiago eine interessante Option sein, auf dem Klein-Campus der Universität Heidelberg Quartier zu beziehen. Schon auf der Eingangstür ist das traditionsreiche Siegel der Ruperto Carola zu sehen. Das Hotel in der Straße Los Nogales 843 wie die Rückfront des HCLA liegen an einem hübschen Platz namens Plazuela Elizabeth Mason mit Grünfläche und Bänken in der Mitte. In der chilenischen Hauptstadt läuft der Antrag, diesen Ort in Heidelbergplatz umzubenennen.

Zugleich ist das HCLA in Santiago vielfältig vernetzt. Das zeigt allein ein Spaziergang mit Walter Eckel in sein Stammcafé. Während dieser zehn Minuten im chilenischen Frühling begegnet er gleich mehreren Bekannten. Aber auch beim hochförmlichen Festakt zum 10-Jahr-Jubiläum des Centers produzieren die 300 geladenen Gäste ein sehr lebhaftes Gewirr aus spanisch- und deutschsprachigen Stimmen. Um der Veranstaltung mit Bundesforschungsministe-

rin Annette Schavan und dem chilenischen Bildungsminister Harald Beyer an der Spitze der großen Prominentenschar ein angemessenes Ambiente zu verleihen, wurde der gesamte rückwärtige Garten des Centers „überzeltet“ – einschließlich kleinerer Bäume – und mit Flachbildschirmen versehen. So konnte das große, um eine Bühne gruppierte Publikum den Rednern wie den chileni-

nigen Disziplinen sei der Anteil der ausländischen Studierenden sogar auf über 50 Prozent gewachsen.

Zudem nutzt die Universität Heidelberg Eitel zufolge „Brücken zu herausragenden Wissenschaftsstandorten wie Santiago de Chile“. Bereits seit 1962 gibt es eine Repräsentanz in Indien (New Delhi), daneben seit einigen Jahren auch Verbindungen zu wissenschaftlichen „Fokusorten“ in Japan und Nordamerika. Hinzu kommen zahlreiche individuelle Kooperationen von Wissenschaftlern weltweit. In Heidelberg wird „die institutionelle Brücke nach Lateinamerika getragen vom Iberoamerika-Zentrum“ mit dem Direktor Oscar Loureda, der zugleich Direktor am Seminar für Übersetzen und Dolmetschen ist.

Das neue Gästehaus in Santiago bezeichnete der Rektor als „schöne Bleibe“ für Wissenschaftler und Studierende, die nun am HCLA „beste Studien- und Konferenzbedingungen in heimeliger Atmosphäre“ vorfinden. Und zum Ehepaar Eckel gewandt, sagte Eitel: „Beide haben ihr Herz in Heidelberg verloren und in dieses kleine Stück Heidelberg nach Santiago de Chile mitgenommen.“ Für ihre dortige Arbeit gebühre ihnen „ganz, ganz großer Dank“. Und diese Gäste kann man wirklich nachvollziehen, wenn man vor Ort erlebt, mit welch robuster, zugleich aber auch familiär anmutender Professionalität die hochkomplexe Wissenschaftsplattform für ganz Lateinamerika tagtäglich gemanagt wird.

Hauptaktionsarena des HCLA im zentralistischen Chile ist die Metropole Santiago, wo die Universität Heidelberg auf vielen Gebieten etwa mit den beiden Hochschulen Universidad de Chile und Pontificia Universidad Católica de Chile kooperiert, wie auch die beiden Prorektoren Rosa Devés beziehungsweise Guillermo Marshall während des Festaktes im Center deutlich machten. Aber die Beziehungen reichen im nordsüdlich lang gestreckten Chile auch weit über Santiago hinaus, und zwar in den Süden wie in den Norden des Landes.

So meldete die Ruperto Carola 2008, dass Heidelberger Geowissenschaftler einen „einmaligen Saurierfriedhof am Ende der Welt“ erforschen. Wolfgang Stinnesbeck und sein Team hatten seinerzeit in einer Woche 15 nahezu vollständige Skelette von Ichthyosauriern im Torres del Paine-Nationalpark in Patagonien, nahe der Südspitze Chiles, lokalisieren können.

Und in der nordchilenischen Atacama-Wüste befindet sich 120 Kilometer südlich der Küstenstadt Antofagasta auf dem Berg Cerro Paranal in 2635 Metern Höhe mit dem Very Large Telescope das fortschrittlichste optische Observatorium der Welt. Daran ist auch die Heidelberger Wissenschaft beteiligt, der gegenwärtige Direktor Andreas Kaufer ist in der Neckarstadt geboren. (Eine Reportage über das Paranal-Observatorium plant die RNZ für den 20. Oktober.)

An diesem extraordinären Ort kann man daher mit Fug und Recht feststellen, dass die Universität Heidelberg nicht nur ein Global Player ist, sondern ihr weiterer Wissenschaftskosmos auch tief ins Universum reicht.



Gelöste Stimmung beim Festakt zum 10-Jahr-Jubiläum des HCLA (v.l.): DAAD-Präsidentin Margret Wintermantel, die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Theresia Bauer, Bundesforschungsministerin Annette Schavan und Rektor Bernhard Eitel.

ren Musikern aufmerksam folgen. (Inhaltlich berichtete die RNZ aktuell am 2. Oktober über das Programm dieses Abends.)

Es war Rektor Bernhard Eitel, der in dieser fernen Dependence die elementare Internationalität der Ruperto Carola hervorhob, indem er darauf verwies, dass in Heidelberg inzwischen fast 40 Prozent der Doktoranden aus der ganzen Welt kommen. Und er fügte hinzu: „Wir schicken sie auch in die ganze Welt.“ In ei-

Flaggschiff der Ruperto Carola

Die Dependence in Chile auf dem weltweiten Bildungsmarkt – Seit 2009 Exzellenzzentrum

hv. In global extrem aufgewühlter Zeit, genau sechs Monate nach den Terroranschlägen auf das New Yorker World Trade Center am 11. September 2001, stach das Heidelberg Center Lateinamerika (HCLA) in Santiago de Chile als internationales Flaggschiff der Universität Heidelberg in See. Die Dependence der Ruperto Carola wurde am 11. März 2002 als erstes Postgraduierten- und Weiter-

halten, die mit Mitteln des Auswärtigen Amtes im Rahmen der „Initiative Außenwissenschaft“ finanziert werden. Das bedeutete eine Förderung des HCLA mit rund 2,1 Millionen Euro über fünf Jahre.

Auch baulich wuchs und gedieh die Heidelberger Niederlassung im Stadtteil Providencia, wo nun sogar ein Gästehaus eröffnet werden konnte. Geburtsort des Centers war ein schmuckes ange-

Die besten Absolventen der dortigen juristischen Fakultäten haben sich früher an den US-Eliteuniversitäten orientiert. Das Angebot in Santiago ist nun offenbar so attraktiv, dass häufig ein Studium in Chile mit einer abschließenden Phase in Heidelberg einem Aufenthalt in Harvard oder Yale vorgezogen wird.

Eine zweite Säule des HCLA ist das Promotionskolleg Psychotherapie, das 2007 begann und mit 30 Doktoranden aus Chile sowie Deutschland Depressionsforschung betreibt. Das Kolleg trägt zu einer besseren Versorgung der Bevölkerung auf diesem Gebiet bei.

Mit dem Status des Exzellenzzentrums kamen seit 2009 vier neue Disziplinen hinzu. In drei davon sind Masterstudiengänge im Aufbau oder vor dem Start. Dabei handelt es sich um die Medizinische Physik, die Medizinische Informatik und die Geowissenschaften. Dagegen kommt im Fach Astronomie ein Promotionsprogramm. Schließlich finden auch Sprachkurse, Einzelseminare, Summer Schools und kulturelle Veranstaltungen im HCLA statt.

Von Anfang an kooperierte das HCLA mit der Pontificia Universidad Católica de Chile sowie der Universidad de Chile in Santiago. Weitere Partner bezeugen eine Vernetzung in ganz Südamerika und darüber hinaus. Zu ihnen zählen die Universidad de Buenos Aires (Argentinien), die Universidad Católica de Sao Paulo (Brasilien), die Universidad de Los Andes (Kolumbien), die Universidad Nacional Autónoma de México (Mexiko), das Centro de Estudios de Derecho, Economía y Política (Paraguay) und die California Western School of Law (USA).

Auch die Universidad de Chile arbeitet mit dem HCLA eng zusammen.

mietetes Gebäude in der Avenida Los Leones. Ganz in der Nähe erwarb die Universität Heidelberg dann 2007 ein entschieden repräsentativeres Domizil (Las Hortensias 2340), mit dem die Nutzfläche mehr als verdoppelt werden konnte.

Das HCLA startete zunächst mit dem Masterstudiengang European Political Studies. Er wurde 2004 durch den Masterstudiengang International Law abgelöst, aus dem bis heute 140 Absolventen hervorgegangen sind. Dieser Studiengang hat in seiner Qualität ein Alleinstellungsmerkmal in Lateinamerika.



Die Pontificia Universidad Católica de Chile ist Partner des Heidelberg Centers.



Auch die Universidad de Chile arbeitet mit dem HCLA eng zusammen.

bildungszentrum einer deutschen Universität in Lateinamerika eröffnet. Seither ist das nach ganz Südamerika ausstrahlende HCLA mit einer immer größeren Palette kostenpflichtiger Studiengänge erfolgreich auf Kurs geblieben.

Im Jahr 2009 wurde bekannt, dass das Center zu einem Exzellenzzentrum ausgebaut wird. Die Universität Heidelberg hatte in einem Wettbewerb des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) den Zuschlag für die Einrichtung eines von weltweit vier „Exzellenzzentren in Forschung und Lehre“ er-



Der kleine Heidelberger Campus in Santiago mit dem Apartment Hotel Heidelberg Haus (rechts) und der Rückansicht des Heidelberg Centers Lateinamerika.



Bei der Eröffnung des Apartment Hotels Heidelberg Haus: Rektor Bernhard Eitel (Mitte), HCLA-Direktor Walter Eckel und Pressesprecherin Marietta Fuhrmann-Koch.